Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 120. Jahrgang 197.

Bezugs-Preis für Halle a. Saale 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (illustr. Familienblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 20 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gensel in Halle a. S.

Freitag, 11. März 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernhardgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. März.

* **Ueber die Vorgeschichte des Bundesratsbeschlusses über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erfahren wir von hochgeschätzter Seite folgendes: Das Zentrum hat seine Zustimmung zur Reichsfinanzreform von der Aufhebung des § 2 abhängig gemacht. Um die Vorteile der Reichsfinanzreform zu erlangen, haben sich einige kleinere deutsche Bundesstaaten durch Emissäre des Reichskanzlers zugunsten der Jesuiten beeinflussen lassen. Auf diese Weise ist der Beschluß gegen eine starke Minderheit im Bundesrat zustande gekommen.**

Diese Version wird uns als verbürgt mitgeteilt, und wir haben keinen Grund, an ihrer Richtigkeit zu zweifeln. Darnach scheint also ein Kuhhandel vorzuliegen, wie er verhängnisvoller kaum je geschlossen worden ist. Wir halten es für ausgeschlossen, daß Seine Majestät der Kaiser in dieser Frage von seinen verantwortlichen Ratgebern über die wahre Stimmung des Volkes unterrichtet worden ist. Der Sturm, den die kurze, inhaltsschwere Nachricht im deutschen Volke hervorgerufen hat, soweit es nicht dem schwarzen oder dem roten Banner folgt, ist nicht künstlich durch die Presse hervorgerufen: Es ist der Aufschrei der in ihren heiligsten Empfindungen schwer verwundeten Volksseele. Möchte er bis zu den Stufen des Thrones dringen! Mit sorgenvollem Herzen blickt der Vaterlandsfreund in die Zukunft. Wenn die leitenden Männer um nichtiger Augenblickserfolge willen fortfahren, offenkundigen Feinden von Kaiser und Reich, deren Schwerpunkt jenseits der Berge liegt, durch Maßnahmen die Wege zu ebnen, die Millionen der treuesten Staatsbürger als Schlag ins Gesicht empfinden, dann ist zu befürchten, daß der vaterländische Gedanke immer mehr verblaßt.

Wie wir aus Leipzig erfahren, haben die Regierungen des Königreichs Sachsen, von Reuß j. L. und ä. L. und die ernestinischen Staaten Thüringens **gegen** die Aufhebung gestimmt.

---

* **Südwestafrika.** Der Gouverneur Oberst Leutwein meldet vom 10. März, daß durch Hauptmann Puder die Kriegslage im Bezirk Otjimbingwe festgestellt ist. Der Gegner steht mit einem Teil in starker Stellung bei der Ortschaft Orumare und weitere schwächere Abteilungen stehen am Liewenberg (südlich von Orumare). Der Oberhäuptling Maharero steht östlich von Okahandja. Der Häuptling Tetjo ist vor der Kolonne des Majors von Glasenapp auf dem Rückzuge den Nosob aufwärts nach Onjati. Im Westen hat der Gegner die Otjoberge geräumt und zieht sich vor der Kolonne des Majors v. Estorff ebenfalls nach Onjati zurück. Von den Hereros im Nordosten liegt keine Nachricht vor.

Nach einem Telegramm aus Swakopmund ist dort am gestrigen Donnerstag ein Transport von 100 Pferden, 280 Maultieren und 200 Ochsen aus Buenos-Aires eingetroffen.

* **Keine Diäten für die Reichstagsabgeordneten.** Die Nachricht, daß es auch in der Diätenfrage dem Kanzler gelungen sei, den Widerstand zu überwinden, der sich der Einführung von Diäten im Reichstage bisher entgegengestellt hat, und daß eine entsprechende Vorlage dem Reichstage noch in dieser Session zugehen soll, wird uns von unterrichteter Stelle als falsch bezeichnet.

* **Se. Maj. der Kaiser** empfing Mittwoch nachmittag den Architekten Bodo Ebhardt. Zur Abendtafel waren der Kronprinz und die Minister Freiherr v. Hammerstein, Budde und v. Einem geladen. — Donnerstag morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, besuchte dabei das Denkmal der Königin Luise, hatte eine Besprechung mit dem Reichskanzler in dessen Palais, empfing den Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. und den Kriegsminister und hielt im Apollo-Saale eine Kriegsspielschlußbesprechung ab, an die sich ein Frühstück der Teilnehmer schloß. Abends gedachte Seine Majestät die Vorstellung von „Goetz von Berlichingen" im Königlichen Schauspielhause zu besuchen.

* **Zur Seereise des Kaisers.** Kaiser Wilhelm trifft am Sonntag an Bord der „Hohenzollern" in Dover ein. Die Mitglieder des Hafenamtes daselbst empfangen die Weisung, den Kaiser an Bord seines Schiffes zu besuchen.

Auf der bevorstehenden Seereise des Kaisers nach Neapel werden sich im Gefolge befinden General v. Plessen, Admiral Frhr. v. Seyden-Bibran, die Generalleutnants v. Scholl und Graf von Hülsen-Häseler, der Hausmarschall Freiherr v. Lyncker, der Gesandte v. Tschirschky und Bögendorff, die Generale à la suite von Löwenfeld und Graf Hohenau, der Geh. Oberregierungsrat v. Valentini, der Geh. Legationsrat Klehmet, der Wirkl. Legationsrat Rosen, der Fregattenkapitän Flügeladjutant v. Grumme, die Flügeladjutanten Graf Schmettow und von Friedeburg, der Leibarzt Dr. Ilberg und der Marinemaler Stöwer. Als Gäste nehmen teil Admiral z. D. Hollmann, Vizeadmiral z. D. Mensing, Zeremonienmeister v. Hessenthal, Oberst a. D. v. Criseh, die Hofmarschälle a. D. Freiherr v. Reischach, Generalleutnant Freiherr v. Lyncker und Graf Max Pückler, der Gesandte z. D. v. Reden und der Oberjägermeister Freiherr v. Heintze.

* **Die Beisetzung der Leiche des Grafen Waldersee,** Aus Lütjenburg (Schleswig-Holstein) wird vom Donnerstag, den 10. März, gemeldet: Kurz vor dem Eintreffen des Sonderzuges mit der Leiche des Grafen Waldersee stellten sich eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Herzog von Holstein Nr. 85 und die 3. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 9 unter dem Kommando des Hauptmanns Sachs, der sieben Jahre Adjutant des Grafen Waldersee gewesen ist und unter ihm den chinesischen Feldzug mitgemacht hat, am Bahnhofe Lütjenburg auf. Gegen 1 Uhr traf der Zug ein. Die kurz vorher aus Plön angekommenen Prinzen August Wilhelm und Oskar begrüßten die Gräfin Waldersee, worauf acht Kanoniere den eisernen, reich mit Blumen geschmückten Sarg, auf dem Helm und Säbel des Generalfeldmarschalls lagen, auf den sechsspännigen Leichenwagen hoben. Unter strömendem Regen setzte sich der Zug in Bewegung. Den ersten Wagen folgten die Gräfin Waldersee und der Neffe des Grafen, im zweiten die beiden Prinzen mit ihrem Gouverneur Major v. Gontard; dann folgten die Vertreter des Prinzen und der Prinzessin Heinrich Hofmarschall Freiherr v. Seckendorff und Kammerherr Graf Hahn-Neuhaus. Hieran schlossen sich die zur Teilnahme befohlenen Offiziere, der Oberpräsident Freiherr von Wilmowski und der Magistrat von Lütjenburg. Den Schluß des Zuges bildeten Vereine und Abordnungen. Neben dem Zuge wurden von Forstbeamten des Gutes Waterneverstorf zwei prachtvolle Kränze der Prinzen getragen. Den ganzen, etwa halbstündigen Weg bis zum Hofe Stöß, wo sich die Familiengruft befindet, hielt eine zahlreiche Menschenmenge besetzt. Auf dem Hofe wurde der Sarg von acht Artillerie-Unteroffizieren aufgehoben und nach der Gruft getragen. Die Prinzen führten die Gräfin Waldersee und deren Nichte. Die Trauerrede hielt Pastor Weinreich-Ottenzen, der langjährige Seelsorger der Familie; eingesegnet wurde die Leiche durch Pastor Mödding-Lütjenburg. Während der Einsegnung gab die Artillerie einen Trauersalut und die Infanterie drei Salven ab.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung vom 10. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Nieberding, v. Einem.

Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Rechtsstellung des Herzoglich holsteinischen Fürstenhauses.

Hierzu liegt ein Antrag der Abgg. Singer und Gen. (Soz.) vor, dem Gesetze die Bestimmung zuzufügen, daß seine Vorschriften keine Anwendung auf die Rechtsverhältnisse finden, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzentwurfes entstanden sind.

Abg. Stadthagen (Soz.) legt nochmals den ablehnenden Standpunkt seiner Parteifreunde zu dem Entwurfe, der ein Ausnahmegesetz bedeute, dar und bittet, dem Entwurfe wenigstens die von seinen politischen Freunden beantragte Bestimmung zuzufügen. Redner bestreitet insbesondere, daß das holsteinische Fürstenhaus jemals souverän war.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Es ist unrichtig, daß wir den Gang der beiden schwebenden Prozesse stören wollen.

Abg. Dr. Stockmann (Rp.): Bei dem Entwurfe handelt es sich lediglich um formale Aenderungen. Der unterschriebene Eid gilt nicht weniger als der vor Gericht abgelegte; die Qualität des Eides ist in keiner Weise berührt. Das herzogliche Haus wird von den Schleswig-Holsteinern als angestammtes Fürstenhaus betrachtet, deshalb bitte ich Sie, dem Entwurfe zuzustimmen.

Abg. Kirsch (Zentr.): Wir bitten Sie, den Entwurf anzunehmen. Der sozialdemokratische Antrag ist mir unverständlich. (Sehr richtig!) Ich bitte ihn abzulehnen.

Abg. Graf Reventlow (wirtsch. Vgg.): Ich kann den Abg. Stadthagen weder als juristischen, noch als geschichtlichen Sachverständigen ansehen, seinen Ausführungen fehlt der Boden. Ich muß hier feststellen, daß die Hofdame die alte Herzogin ausgebeutet hat, daher rührt der Zivilprozeß. Wir Schleswig-Holsteiner werden in der Annahme des Gesetzes einen Ausgleich für so vieles Unrecht erblicken, das unserem Fürstenhause zugefügt worden ist.

Abg. Jessen (Däne) spricht sich gegen den Entwurf aus. Er wundere sich, daß Abg. Dr. Stockmann als Schleswig-Holsteiner gesprochen habe, er sei doch in Lübeck geboren, aber wiedergeborener Republikaner. (Heiterkeit.)

Abg. Himburg (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Entwurfe unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags.

Abg. Stadthagen (Soz.): Unser Antrag will nur wohlerworbene Rechte schützen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Stockmann, Jessen und Ratessen wird der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Der Gesetzentwurf wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und vereinzelter Freisinniger angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats beim Kapitel „Militär-Justizverwaltung" fortgesetzt.

Hierzu liegen eine Resolution der freisinnigen Volkspartei und eine solche der sozialdemokratischen Partei vor. Auch die Kommission schlägt eine Resolution zur Annahme vor, die sich auf die Verhütung der Soldatenmißhandlungen bezieht.

Bayerischer Bundesbevollmächtigter Generalleutnant v. Endres: Es ist mir außerordentlich unangenehm gewesen, den Verhandlungen des Reichstags in den letzten Tagen nicht beiwohnen zu können. Ich war nach Hannover geeilt zur Beerdigung des Grafen Waldersee, unter dessen Kommando vor einigen Jahren preußische und bayerische Offiziere zusammen gefochten haben. Es kamen hier in Hannover bayerische und preußische Generäle zusammen und wie es immer bei solchen Gelegenheiten ist, sprachen wir unter Kameraden von der Jugend, von jener Zeit, in welcher es uns miteinander, Preußen und Bayern, vergönnt war, mitzuhelfen an unseres Vaterlandes Einigung. Mitten im Gespräch, m. H., hörte ich, daß der Abg. Müller-Meiningen hier den Ausspruch getan habe, das bayerische Offizierkorps sei gebildeter als das preußische. Ich glaube, m. H., wir hier, der hohe Reichstag, der Reichskanzler, der Bundesrat haben alle die Aufgabe, für das Wohl unseres Vaterlandes zu sorgen. Wenn das so ist, m. H., dann weiß ich nicht, wie der Abg. Müller-Meiningen als Mitglied des Reichstages seinem Vaterlande durch diese Aeußerung zu nützen glauben konnte. (Sehr richtig! rechts.) Ich weiß es nicht, er wird es wohl wissen, er ist ein geistreicher Mann. (Heiterkeit.) Ich weiß nicht, wie ein deutscher Staatsmann es mit seiner Ueberzeugung vereinbaren kann, hier im Parlamente eines föderativen Staatswesens die verschiedenen Kontingente des Staates gegeneinander auszuspielen. (Sehr richtig! rechts.) Ich weiß es nicht, er wird es ja wohl wissen, er ist ein geistreicher Mann. (Schallende Heiterkeit.) Kennt denn der Herr Abg. Müller-Meiningen nicht die Geschichte seiner eigenen Partei? Wenn ich mich recht erinnere, so ist es nach dem Frieden von Villafranca gewesen, zu der Zeit, wo das deutsche Nationalgefühl so tief stand wie fast noch nie, da vereinigte sich eine Schar großdenkender Leute unter der Führung des herrlichen Mannes Bennigsen zum Nationalverein zu Eisenach, und aus dem Nationalverein, m. H., da ist doch auch seine Partei entsprossen, und nun, m. H., versetze ich mich, wie er als Abgeordneter der freisinnigen Partei das alte Gespenst des Partikularismus wieder hervorziehen konnte, das gerade jener Nationalverein so bekämpfte, um zu einem geschlossenen Deutschland zu kommen. (Sehr gut!) Ich weiß es nicht, er wirds wohl wissen, er ist ein geistreicher Mann. (Stürmische, langandauernde Heiterkeit.) Ehe ich nun auf den wesentlichen Inhalt der Frage eingehe, möchte ich noch die Frage einer Prüfung unterziehen, wieweit der Abg. Müller-Meiningen legitimiert ist, als Richter zwischen bayerischen und preußischen Offizieren aufzutreten. (Sehr richtig! rechts.) M. H.! Es handelt sich um Bildung. Ja, Bildung, m. H., ist ein außerordentlich unbestimmter Begriff (Sehr richtig!), unabhängig von der Nationalität, unabhängig von der geschichtlichen Entwickelung. Es ist ein außerordentlicher Unterschied in der Bildung, und ich glaube vielleicht hier einstimmig zu finden, wenn ich sage, man kann sie im allgemeinen bezeichnen als Harmonie zwischen Wissen, zwischen Herz und Charakter. (Lebhaftes Sehr richtig!) M. H., halten wir jemanden für gebildet, der seine Persönlichkeit weiter in den Vordergrund schiebt, als es die Bedeutung der eigenen Persönlichkeit erlaubt? (Schallende Heiterkeit.) Halten wir vielmehr den Mann für gebildet, bei dem das Herz immer am rechten Fleck sitzt, daß er in den großen Fragen unseres Vaterlandes nicht fragt nach seiner persönlichen Eitelkeit? (Sehr gut! rechts.) Die Bildung ist nicht ein Produkt der Schule, sondern ein Produkt des Lebens. (Sehr richtig!) Was das bayerische Offizierskorps heute bedeutet, hat es der Sorge und dem Fleiße seiner preußischen Kameraden zu verdanken. (Lebhaftes Bravo!) M. H., das muß einmal hier verbreitet werden. Ich habe auch nichts dagegen, wenn es über die Grenze unseres Vaterlandes dringt. Ich fühle meine Pflicht, heute hier als treuer bayerischer Soldat in heißer Dankbarkeit all jener Förderer zu gedenken, die ich selbst in meinem Streben von Seiten preußischer Kameraden, von Seiten der preußischen Armeeverwaltung, von Seiten des obersten Kriegsherrn erhalten habe. (Lebhafter Beifall.) Als nach 1870 das bayerische Offizierkorps seine Organisation schuf und Bayern sich in die allgemeine Wehrpflicht einfügte, war es, wo die preußische Regierung, unser allergnädigster Kaiser all die reichen Quellen geistigen Lebens, die in der preußischen Armee sprudelten, uns zugänglich machten, mit seltener Vornehmheitslosigkeit uns zugänglich machten. Es wäre ein brutales Unrecht der bayerischen Armee, wenn sie ein Lob annehmen würde auf Kosten ihrer preußischen Kameraden. Ich frage: Welches Recht hat Herr Müller-Meiningen, die bayerischen Offiziere, die er für gebildeter hält als die preußischen, für so ungebildet zu halten, daß sie ein solches Lob annehmen? Was weiß er von den Tausenden geistigen Quellen, was weiß der Abg. Müller-Meiningen von dem inneren Wesen der gesamten Armee — er kennt ja nur die Oberfläche, an den Uniformen! M. H., wenn der Abg. Müller ein so kluger Mann wäre, wie man glaubt. (Schallende Heiterkeit), so hätte der Abg. Müller zweifellos in der Diskussion die Wege der kleinen Kritik nicht verlassen, denen er gewachsen ist. Er hätte sich nicht auf ein Gebiet gewagt, wo er an unser Allerheiligstes, in unserer Zusammengehörigkeit herangreift und uns zwingt, selbst den Boden der Kleinlichkeit zu verlassen und rücksichtslos, was mit dem Einzelnen geschieht (Bewegung), das Eine hier zu konstatieren: Einen Armeepartikularismus gibt es nicht. Ich möchte dem Abg. Dr. Müller-Meiningen den Rat geben, in Zukunft, ehe er sich mit mir einläßt, sich vorher etwas zu präparieren. (Lebh. allseitiger Beifall.)

Abg. Meist (Zent.) glaubt die Soldatenmißhandlungen auf das Schuldkonto der Offiziere setzen zu sollen.

Abg. Gröber (Zent.) verbreitet sich nochmals über Soldatenmißhandlungen.

Abg. Lehmann (nl.) bezeichnet die Soldatenmißhandlungen als den besten Agitationsstoff der Sozialdemokraten.

Kriegsminister v. Einem widerlegt Einzelheiten aus der Rede des Abg. Meist.

Abg. v. Standy (kons.) betont, daß auch seine Freunde die Soldatenmißhandlungen unbedingt verwerfen.

Nach weiterer Debatte vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr. Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Budde.

Die zweite Lesung des Eisenbahnetats wird bei den dauernden Ausgaben fortgesetzt. Zur Beratung liegen zunächst „Angelegenheiten der Beamten und Arbeiter."

Abg. Brust (Z.) verlangt Besserstellung der Bahnsteigschaffner und Wageumeister. Das Koalitionsrecht der Eisenbahnarbeiter und der Landarbeiter bedürfe einer anderen Regelung als das der gewerblichen Arbeiter.

Abg. Fleischh (kons.) befürwortet den Wunsch der Bahnmeister, Stellenzulagen erster Klasse zu werden, und fordert höhere Gehälter für die Lokomotivführer, die von Privatbahnen in den Staatsdienst übernommen sind. Im Gegensatz zum Kollegen Brust halte ich die Entlassung der 28 sozialdemokratischen Arbeiter. Hätte der Minister anders gehandelt, dann hätte er seine Pflicht nicht erfüllt. (Sehr wahr!) Nun wollte Abg. Priebe die Notwendigkeit der Konsumvereine für die Eisenbahnarbeiter nachweisen. Ich bin im Prinzip nicht gegen Konsumvereine. Aber die Konsumvereine sollen gesetzlich so gestellt werden wie die übrigen Erwerbszweige, sie sollen Steuern zahlen. (Sehr richtig!) Ich kann es mit dem besten Willen nicht begreifen, daß sie noch immer ohne Steuern bleiben. Ich halte es nicht als erforderlich, daß Beamten und Arbeiter Konsumvereine gründen. Kollege Priebe meinte, der Vorzug der Konsumvereine bestehe darin, daß sie ihren Mitgliedern am Ende des Jahres Prämien auszahlen. Wenn aber unsere Beamten ohne Prämien der Konsumvereine nicht leben können, dann wollen wir ihnen höhere Gehälter bewilligen. Aber dazu Konsumvereine gründen, daß unsere Beamten auf Kosten der kleinen Gewerbetreibenden Weihnachtsprämien erhalten, das kann ich nicht gutheißen. Kollege Goldschmidt, den ich natürlich für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403112-18/fragment/page=0001

keinen Sozialdemokraten halte, (Heiterkeit) hat die Sozialdemokratie so umschmeichelt, daß er sie dadurch groß ziehen wird. Ich wüßte nicht, was die Koalitionsfreiheit im Sinne der Sozialdemokratie in der Eisenbahnverwaltung gutes stiften könnte. Wir wollen versuchen, bessere Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu schaffen, wollen aber unseren Eisenbahnern keine Utopien vormalen. (Beifall.)

Abg. **Heckenroth** (kons.) meint, der Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten und etatsmäßigen Eisenbahnarbeiter sei im Westen zu gering, und fordert zugleich Besserstellung der Streckenarbeiter. Unter den Streckenarbeitern seien nur 20 Prozent etatsmäßige Weichensteller. Redner findet die Beiträge der Arbeiter zu den Pensionskassen zu hoch und bittet, Weihnachtsgratifikationen nur da zu zahlen, wo etwas außerordentliches geleistet sei.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (frkons.) begrüßt, daß sich der Minister gegenüber den sozialdemokratischen Bestrebungen nicht auf schöne Worte beschränkt hat, sondern zur Tat übergegangen ist.

Abg. **Dr. Schulz**-Bochum (nl.) fragt an, über wie viele Dienstwohnungen die Eisenbahnverwaltung im ganzen verfüge.

Minister **Budde**: Auf Einzelheiten werde ich nicht eingehen, sondern mich auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken. Betreffs meiner Stellungnahme zur Sozialdemokratie bleibe ich bei dem gestern gesagten. Schwäche wäre hier der größte Fehler, der gemacht werden könnte. (Lebhafte Zustimmung.) Dem Trierer Verband stehe ich freundlich gegenüber, aber ich lehne es ab, diesem ein Monopol zu verschaffen. Noch ein Wort zur Frage der Konsumvereine. Ich wünsche nicht, daß viele Konsumvereine entstehen. Wenn aber an einem bestimmten Platz ein Kampf ausgefochten wird, kann ich den Eisenbahnern nicht verdenken, daß sie ihre Interessen in der ihnen gut erscheinenden Weise verfechten. Wir hatten im Jahre 1896/97 28 900 Dienstwohnungen. 1902 standen uns 33 000 zur Verfügung. Im ganzen verfügten wir 1896 über 80 331 Dienst- und Mietswohnungen, 1902 über 47 180. Zum Schlusse eine Bemerkung über den Artikel, den der „Vorwärts“ über unsere gestrige Debatte gebracht hat. Wer sehen will, welche Unkenntnis dieses Blatt auszeichnet, dem sei dieser Artikel dringend empfohlen. Natürlich werde ich dem „Vorwärts“ nicht die Ehre antun, seinen Artikel hier zu verlesen. Unfähig soll der Minister sein, unfähig die Mitglieder des Hauses, leider auch der Herr Abg. Goldschmidt. (Große Heiterkeit.) Versäumen Sie nicht, die humoristische Nummer zu lesen. Was ist denn eigentlich Koalitionsrecht, das die Sozialdemokratie erfordert? Das ist nichts weiter als die einseitige Aufhebung des Kündigungsrechtes. (Sehr wahr!) Jedes Mitglied der sozialdemokratischen Gewerkschaft soll unkündbar sein, andererseits es aber das Recht haben, jeden Tag die Arbeit niederzulegen. Diese Auffassung ist der Partei würdig, die den Vertragsbrecher als einen großen Mann feiert und den Streikbrecher beschimpft. (Lebhafte Zustimmung.) Eins aber sei noch festgestellt; alles was bisher für unsere Eisenbahner geschehen ist, ist ohne die Mitwirkung eines einzigen Sozialdemokraten gemacht worden. Von der Rechten bis zur Linken sind alle Parteien damit einverstanden, daß die soziale Lage unserer Eisenbahner gefördert wird. Dazu haben wir keine Sozialdemokraten nötig. (Sehr richtig!) Darum sei noch einmal mit aller Entschiedenheit festgestellt, und es finde Widerhall überall, wo in Preußen Eisenbahner wohnen: Die schlechtesten Vertreter der Arbeiter sind die Sozialdemokraten. (Stürmischer Beifall.)

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte mit den Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen.

In einer persönlichen Bemerkung stellt Abg. **Goldschmidt** (frs. Vp.) fest, daß ihm durch den Schlußantrag unmöglich gemacht worden sei, auf die gestrigen Ausführungen des Ministers eingehend zu erwidern.

Vizepräsident **Dr. Krause** erwidert, der Name des Abg. Goldschmidt stehe nicht auf der Rednerliste, allein da sich Abg. Goldschmidt nach seiner Versicherung zweifellos zum Wort gemeldet habe, müsse auf den Wunsch des Abg. Goldschmidt die Abstimmung wiederholt werden (Heiterkeit), er nehme nicht an, daß dies der Abg. Goldschmidt verlange.

Auf eine persönliche Bemerkung des Abg. **Dr. Schulz**-Bochum (nl.) erwidert Minister **Budde** wenige, auf der Tribüne nicht verständliche Worte. Durch diese Bemerkung des Ministers ist die Diskussion wieder eröffnet. Es wird erneut ein Schlußantrag gestellt und die Rednerliste verlesen, wobei Vizepräsident Dr. Krause unter der Heiterkeit des Hauses den Namen Goldschmidt besonders laut ausspricht. Der Schlußantrag, der etwa 30 Abgeordneten das Wort abschneidet, wird angenommen. Damit ist die Besprechung der „Angelegenheiten der Beamten und Arbeiter“ erledigt. Der Rest des Ordinariums wird nach längerer Erörterung genehmigt, ebenso ein Teil des Extraordinariums.

Freitag 11 Uhr: Vereidigung der noch nicht vereidigten Mitglieder, Eisenbahnetat, Etat des Innern. Schluß 5 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Provinzial-Landtag.

-n. **Merseburg**, 10. März.

Die Besprechung der Nebenhaushaltspläne, des Haupthaushaltsplanes und des Verwaltungsberichtes des Provinzial-Ausschusses bildete den ersten Punkt der heutigen Tagesordnung.

Abg. **Jaensch**-Magdeburg griff als erster Berichterstatter auf eine in voriger Sitzung gefallene Bemerkung über die Provinzialhilfskasse zurück. Wenn diese Kasse als Petrefakt bezeichnet worden sei, so sei das insofern richtig, als sie ein beschauliches, wenig in den Vordergrund tretendes Dasein führe. In einer Großstadt, z. B. in der Provinzialhauptstadt, würde die Kasse mehr Geschäfte finden. (Heiterkeit.) Die Kasse habe in den letzten zwei Jahren 3 062 286 Mk. ausgeliehen, für 405 820 Mk neue Geschäfte gemacht und 311 590 Mk. zurückgezahlt. Im übrigen habe sich ihre Tätigkeit darauf beschränkt, Einlagen von Kirchenkassen 2c. anzunehmen und zurückzuzahlen. Das war ihre ganze Tätigkeit, die allerdings gering zu nennen ist. Der Landeshauptmann habe eine Neubelebung der Kasse in Aussicht gestellt. Diese wäre sehr dankenswert, denn nur die Zinsenverwaltung für das Kapital zu führen, ist doch wohl eine zu minimale Tätigkeit. Redner hatte für die ihm zugewiesenen Teile des Haushaltsplanes keine Veränderung zu beantragen; nur sprach er sich gegen eine jährliche Unterstützung der Lungenheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins zu Vogelsang bei Gommern aus, da der Verein noch andere Hilfe zur Verfügung habe und es nicht Sache der Provinz sei, für Krankenpflege zu sorgen. Bei der Abstimmung wurden jedoch die jährlich zu zahlenden 5000 Mk. an den Vaterländischen Frauenverein für die Lungenheilstätte, zusammen mit den übrigen Haushaltsvorschlägen, genehmigt.

Ueber die Haushaltspläne der Landes-Heil- und Pflegeanstalten zu Alt-Scherbitz, Nietleben und Uchtspringe berichtete Abg. Dittenberger-Halle. Wesentliche Aenderungen sind außer der Wasserleitung in Nietleben und Anstellung neuer Kräfte in Uchtspringe nicht vorgekommen. Ueber die Gutsverwaltungen zu Uchtspringe und Alt-Scherbitz berichtete Abg. v. Jagow. Erinnerungen kamen auch keinerseits nicht vor. Die Haushaltspläne der Anstalten wurden genehmigt. Auch der Haushaltsplan für das Landesasyl Jerichow, das erst zwei Jahre besteht und zurzeit 165 Kranke in Familienpflege und 195 Kranke in Anstaltspflege hat, wurde genehmigt, ebenso ohne Debatte der Rest des Etats.

Hervorgehoben wurde, daß man eine kleine Summe in den Etat einsetzen möge, die zum Ankauf von historischen Veröffentlichungen dienen soll, damit diese an einer Zentralstelle gesammelt werden und so für später erhalten bleiben. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung.

Ferner sprach Generaldirektor **Winckler** über die Art und Weise, wie die Bestände der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt angelegt seien. Diese Art könne ihm nicht gefallen; denn das Kreditbedürfnis der eigenen Provinz sei sehr wenig berücksichtigt. Stadtgemeinden aus entferntesten Teilen des Reiches erschienen als Kreditnehmer, z. B. München mit 6 Millionen, Trier mit 2 Millionen, Nürnberg mit 1½ Millionen. Dagegen bleibe die Provinz in der Minderheit; nur Magdeburg sei mit einer größeren Summe vertreten.

Auf eine Anfrage, wie sich die Provinz zu dem neuen Kleinbahnprojekt Mühlhausen-Küllstedt-Heiligenstadt stelle, antwortete der Landeshauptmann, daß eine Verbindung zwischen Mühlhausen und Heiligenstadt schon bestehe (über Leinefelde). Sowohl die technische Ausführung wie die Rentabilität der neuen Bahn bereite Schwierigkeiten. Es seien nicht, wie von dem jetzigen Bahnkomitee angenommen wird, 57 000 Mk. auf das Kilometer als Bausumme zu rechnen, sondern bei dem bergigen Terrain mindestens 80 000 Mk. pro Kilometer. Das erhöhe die Gesamtbausumme für die 40 Kilometer lange Bahnstrecke von 2 500 000 Mk. auf 3 440 000 Mk. Und das sei zu hoch, denn es würde nur eine Rentabilität von 0,85 Prozent (also noch nicht einmal 1 Proz.) herauskommen. Auch werde die Bahn keinen einschneidenden Einfluß auf die Wohlfahrt der Bevölkerung ausüben. Die Provinz könne sich bei ihrer gegenwärtigen Finanzlage nicht auf das Projekt einlassen. (Bravo.) Hier müsse der Staat eintreten.

Abg. Bürgermeister **Winter**-Genthin bringt einen Antrag ein, für einen Kleinbahndam Schönhausen-Standau eine Summe zu bewilligen und zwei Millionen mehr zur Unterstützung des Kleinbahnwesens in der Provinz einzustellen. Abg. Generaldirektor **Winckler** bringt dabei die Behandlung der Kleinbahnen von seiten der Staatsbahn zur Sprache. Er nennt die Kleinbahnen die Zubringer und die mitschende Kuh für die Staatsbahnen. Aber sie werden nicht dementsprechend behandelt. Die Kleinbahnen haben zwei Drittel ihrer Einnahmen aus dem Personenverkehr, ein Drittel aus dem Güterverkehr; bei der Staatsbahn ist es umgekehrt. Der Grund liegt in der Abfertigungsgebühr, die bei der Kleinbahn und bei der Staatsbahn nochmals bezahlt werden muß. Daher nimmt der Landwirt lieber ein Gespann und umgeht die Kleinbahn. Redner bittet die Herren des Hauses, die dem preußischen Abgeordnetenhause angehören, die Sache auch dort einmal zur Sprache zu bringen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Abg. Winter-Genthin (2 Millionen mehr für Kleinbahnzwecke einzustellen) angenommen.

Abg. Generaldirektor **Winckler** wünscht die Vermittlung der Provinzialverwaltung zwischen Gemeinden, die Wasserversorgung und Wasseruntersuchung brauchen, und der staatlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt für derartige Angelegenheiten in Berlin, damit den Gemeinden bessere Wasseranlagen bei weniger Kosten geschaffen werden.

Der Berichterstatter gab darauf noch bekannt, daß der Vaterländische Frauenverein für seine Kinderheilstätte in Bad Elmen event. gegen Freistellen 15 000 Mk. erbittet, da man zu Erweiterungsbauten schreiten müsse. Die Kommission schlägt 5000 Mark vor. Bei der Abstimmung werden nach entsprechendem Antrage 10 000 Mk. bewilligt.

Darauf wurde der gesamte Etat angenommen.

Die Provinzialausschußvorlagen: Abänderung des Viehseuchen-Reglements, Aenderung des Reglements der Witwen- und Waisen-Versorgungsanstalt, Nachtrag zu dem Reglement über die dienstlichen Verhältnisse der Provinzialbeamten wurden in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

Für Zwecke der Fürsorgeerziehung sind vom vorigen Landtage 100 000 Mk. ausgesetzt worden, und es werden wiederum 100 000 gefordert, um die alten Unterkunftsstätten zu behalten und eine neue Anstalt zu bauen. Es sind seit 1. April 1901 bis 1. März 1903 1297 Minderjährige in der Provinz in Fürsorgeerziehung gebracht worden. Wie schon bei der ersten Lesung ausgeführt, müssen die brutalen, verrohten Elemente von den nur schwachen Kindern getrennt werden. Die Kommission, welche die Vorlage beraten, schlägt die Bewilligung vor. Sie wurde erteilt.

Bei dem Bau des Landesasyls Jerichow sind einige Ueberschreitungen vorgekommen. Diese Mehrkosten wurden nach Bericht der Anstaltskommission in zweiter Lesung bewilligt.

Es folgte der Bericht der Feuersozietäts-Kommission über den Verwaltungsbericht der Land-Feuersozietät des Herzogtums Sachsen für 1901 und 1902 sowie über die vorläufige Uebersicht über die Ergebnisse für 1903. Die Ausführungen bieten zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Auch die Rechnungen der Kasse für 1901 und 1902 wurden ohne Bemerkung zur Kenntnis genommen. 1901 wurden vereinnahmt rund 2 307 000 Mk., verausgabt 2 230 000 Mark (also Ueberschuß von rund 177 000 Mk.), 1902 Einnahme 2 902 000 Mk., Ausgabe 2 405 000 Mk. (also Ueberschuß 496 000 Mark). Der Vermögensstand betrug am Ende des Jahres 1902 6 104 000 Mk. Das stellt eine gesunde Entwicklung der Kasse dar. Der Entwurf zu dem Jahres-Ausgabe-Etat der Land-Feuersozietät für die Jahre 1904 bis 1907 erhöht sich um rund 233 000 Mark gegen die Jahre 1900 bis 1903. Ohne Debatte genehmigt. — Auch die Provinzial-Städte-Feuersozietät hat sich in den vergangenen drei Jahren günstig entwickelt. Der Verwaltungsbericht wurde ohne Widerspruch genehmigt. — Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden auf die nächste Sitzung — Freitag vormittag 11 Uhr — vertagt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ende der Obstruktion.

Im ungarischen Abgeordnetenhause spielte sich am gestrigen Donnerstage ein denkwürdiger Vorgang ab. Abg. Koloman Thaly (Kossuthpartei) richtete einen dringenden Appell an die obstruktionistische Opposition, der Rekrutierungsvorlage nicht länger Widerstand entgegenzusetzen, teils aus Rücksicht auf die schwerbetroffenen Ersatzreservisten, die einberufen seien, teils um dadurch den Ministerpräsidenten zu bewegen, daß er von der außerordentlichen Verschärfung der Hausordnung abstehe. (Begeisterte Zustimmung des ganzen Hauses außer bei der kleinen Schar der Obstruktionisten.) Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, daß er den Antrag betr. die Verschärfung der Hausordnung zurückziehen werde, falls die Rekrutenvorlage mit größter Beschleunigung angenommen werde. (Stürmischer Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Abg. Thaly begab sich von den Bänken der Opposition zum Ministerplatze und drückte dem Grafen Tisza die Hand; es ertönten Rufe: Elsen Thaly! Viele Mitglieder waren zu Tränen gerührt; der Präsident, von Rührung übermannt, unterbrach die Sitzung. Nachdem diese wieder eröffnet war, erklärte Abg. Ugron im Namen der Obstruktionisten, daß sie der schleunigen Erledigung der Rekrutenvorlage zustimmen. Die öffentliche Meinung werde anerkennen, daß die Obstruktionisten den Kampf für die Geltendmachung der ungarischen Sprache in der Armee bis zum äußersten geführt hätten, jedoch, da ihre Kräfte nunmehr versagen, vom weiteren Kampfe abstehen müßten. Ministerpräsident Graf Tisza bemerkte, es würde den feierlichen Augenblick beeinträchtigen, wenn er ihn mit Glossen begleiten würde. Er beschränkte sich auf die Bitte, die Zurückziehung der Rekrutenvorlage und die Einreichung des Antrags auf Verschärfung der Hausordnung als nicht geschehen zu betrachten. (Minutenlanger begeisterter Beifall und Händeklatschen.)

Skandal im österreichischen Abgeordnetenhause.

Die Tschechen befolgten im Abgeordnetenhause am gestrigen Donnerstag die Taktik der Obstruktion durch Anträge namentlicher Abstimmungen, wobei sie von den Südslaven unterstützt wurden. Während der Abstimmung riefen Herzog und Stein zur Galerie: „Haut sie tot diese Lumpen!“ . . „Sie stehlen Euch das Geld aus dem Sack!“ „Die Wiener sollten Euch auf den Gassen erschlagen!“ „Ihr Taschendiebe!“ Die Tschechen riefen zurück: „Lumpen seid Ihr, Denunzianten!“ Auch in der Mißbilligungsdebatte gegen Iro kamen arge Skandale vor. „Wilder Agrarier!“ „Gewählter Defraudant!“ rief man. Graf Adalbert Sternberg hielt seine erste Rede, in der er sich in kapuzinerhafter Weise als externer Tscheche bekannte und die Deutschen angriff. Sie riefen ihm zu: „Sie Renegat!“ „Die Sternbergs waren nie Tschechen!“ „Tschechischer Clown!“ „Hanswurst!“ Abg. Pensel rief: „Herr Graf, Sie sind das verabscheuungswürdigste Individuum und werden von beiden Seiten verachtet!“

Im weiteren Verlaufe der „Debatte“ bezichtigte der Jungtscheche Stransky den Altdeutschen Iro der Feigheit, worauf Iro erwiderte: „Sie frecher Jude, ich haue Ihnen eine Ohrfeige herunter!“ Iro will sich tatsächlich auf Stransky stürzen, wird aber vom Ordner Walz zurückgehalten. Gegen Herzog und Stein verlangten die Tschechen die Einsetzung eines Mißbilligungsausschusses.

Deutsche und tschechische Studenten in Wien.

Wegen der in der Studentenschaft herrschenden Erregung hat sich der Rektor der Universität Wien veranlaßt gesehen, die Universität bis auf weiteres zu schließen. Vorlesungen finden nicht statt. Die angesagten Promotionen sind verschoben worden.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Am Donnerstag versammelten sich die tschechischen Studenten korporativ unter Kundgebungen in der Universität. Auf Ersuchen des Rektors verließen darauf die deutschen Studenten die Aula. Als die Tschechen ihnen Drohrufe nachschickten und ein Heylied sangen, kehrten die Deutschen um und verjagten die Tschechen aus der Universität. Ein deutscher Student wurde blutig geschlagen. Vier Studenten wurden verhaftet.

Frankreich.

Wieder ein verschwundenes Schriftstück.

Dem „Temps“ zufolge hat der als Kanzleischreiber im Marineministerium beschäftigte Matrose Martin ganz zweifellos den Versuch unternommen, dem japanischen Marineattachee Schriftstücke zu liefern; aber man glaubt nicht, daß er das Vorhaben ausführen konnte. — Ein Pariser Abendblatt meldet unter Vorbehalt, daß ein die Unterseeboote betreffendes geheimes Schriftstück verschwunden sei. — Die japanische Gesandtschaft erklärt übrigens die Behauptung für unrichtig, daß ihr Militärattachee irgendwie in die Angelegenheit verwickelt sei.

Der Marineminister lehnt es ab, irgendwelche weiteren Angaben in der Angelegenheit des verhafteten Schreibers Martin vom Marineministerium zu machen und erklärt, dies sei jetzt Sache der Gerichtsbehörde, wenn es überhaupt nötig sei, einzuschreiten. Man versichert jedoch, daß die in den Bureaus des Marineministeriums angestellte Untersuchung hinreichendes Belastungsmaterial gegen Martin geliefert habe dafür, daß er dem japanischen Marineattachee angeboten habe, Dokumente zu liefern. Man scheint die Gewißheit erlangt zu haben, daß er noch keine Mitteilungen gemacht hat. Martin leugnet jede Schuld. Gegen Abend war in Paris das Gerücht verbreitet, der japanische Marineattaché habe im Laufe des Tages Paris verlassen, doch ist dieses Gerücht vollständig unbegründet.

Montenegro.

Regierungskontrolle.

Amtlich werden die Meldungen mehrerer Blätter als falsch bezeichnet, wonach in Montenegro Unzufriedenheit herrschen soll und Schmähschriften auf den Fürsten veröffentlicht worden seien, in denen das Verlangen nach Einführung einer Regierungskontrolle ausgedrückt werde.

Persien.

Russische Telegraphenlinien.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Teheran vom 10. d. Mts. gemeldet: Die persische Regierung erklärte sich auf Anregung von russischer Seite bereit, an zwei Punkten Nordpersiens ihre Telegraphenlinien mit dem russischen Telegraphennetz zu verbinden. Dazu wird eine 30 Kilometer lange Linie von Mahmad-Abad nach Lueft-Abad hergestellt. Auf russisches Gebiet kommen davon nur 5 Kilometer. Ein zweiter Verbindungspunkt wird Gaudan sein, wohin die persische Linie von Kutschan geführt wird. Die Herstellung dieser Linie soll sofort nach Fertigstellung der neuen persischen Telegraphenlinien Mesched-Seistan in Angriff genommen werden. Teheraner Privatmeldungen zufolge sei die dortige Stimmung den Russen sehr freundlich, und sehr bestimmt werde dort ein Zusammenstoß Rußlands und Englands erwartet.

Der Krieg in Ostasien.

Neuer Angriff auf Port Arthur.

Die Londoner „Central News“ meldet aus Port Arthur vom 9. März: Gestern abend um 11 Uhr meldete die Signalstation das Erscheinen eines japanischen Geschwaders am Horizont. 50 Minuten später eröffneten die Uferbatterien Feuer auf die japanischen Schiffe. Gleich darauf trat stürmisches Wetter ein und die feindlichen Schiffe zogen von dannen.

Nach einer Depesche aus Port Arthur vom Donnerstag ist die japanische Flotte in der vergangenen Nacht um 12 Uhr vor dem Hafen erschienen und hat mit Unterbrechungen bis 8 Uhr morgens die Festung beschossen.

Im Rayon der Festung Port Arthur ist die Lage unverändert. Der Adjutant des Großfürsten Alexis und Leiter des Luftschifferparks Oberst Müller ist mit einer Anzahl Meister aus der Obuchonewi-chen Stahlgießerei eingetroffen.

Nach einer in Port Arthur eingegangenen Mitteilung des „Courrier de Tientsin“ wurden bei dem Nachtangriff der japanischen Flotte auf Port Arthur am 24. Februar fünf Brander und mehrere Torpedoboote in den Grund gebohrt. — Die Meldung aus Niutschwang vom 4. d. Mts., daß die russischen Truppen sich auf die Linie Lianjang-Haitschöng zurückziehen, ist unbegründet und von Rußland feindlicher Seite verbreitet worden.

Bericht über den Angriff auf Wladiwostok.

Vom Admiral Kamimura, dem Chef des zweiten Geschwaders, ist folgender Bericht über den Angriff auf Wladiwostok eingegangen:

Wie vorher angeordnet, kam das Geschwader an der östlichen Einfahrt von Wladiwostok am Morgen des 6. an und mußte noch eine mit Eis bedeckte See passieren. Feindliche Schiffe wurden im äußeren Hafen nicht gesehen. Die japanischen Schiffe näherten sich den Batterien an der Nordküste von einem Punkte außerhalb des Schußbereichs der Bat terien auf dem Balzan-Vorgebirge und an der Bosporusstraße. Nachdem wir den inneren Hafen von 1 Uhr 50 Minuten an ungefähr 40 Minuten beschossen hatten, zog sich das japanische Geschwader zurück. Ich bin der Ansicht, daß die Beschießung bedeutenden Schaden angerichtet hat. Man sah Soldaten an Land; aber die russischen Batterien erwiderten das Feuer nicht. Um 5 Uhr nachmittags wurde schwarzer Rauch in der östlichen Einfahrt bemerkt. Ich glaubte, er rühre von feindlichen Schiffen her; aber der Rauch verschwand allmählich wieder. Am Morgen des 7. unternahm das japanische Geschwader eine Rekognoszierungsfahrt in die Amerika-Bucht und die Strelok-Bucht; aber es wurde nichts Ungewöhnliches bemerkt. Die Schiffe näherten sich um Mittag wieder der östlichen Einfahrt von Wladiwostok, aber es wurden weder feindliche Schiffe gesehen noch schossen die Batterien. Das Geschwader ging dann nach der Posjet-Bucht; aber da auch dort nichts vom Feinde zu sehen war, zog es sich wieder zurück.

*

Paris, 10. März. Dem „New-York Herald“ wird aus Söul gemeldet, daß die Polizei von Tschemulpo einen Schwager des koreanischen Kronprinzen verhaftet habe in dem Augenblick, als er sich an Bord eines nach Shanghai bestimmten Dampfers einschiffen wollte. In seinem Besitz seien wich-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403112-18/fragment/page=0002

tige Papiere gefunden worden. Es bestehe die Vermutung, daß die koreanische Regierung eine Intrigue mit Rußland anspinnen wollte.

Nagasaki, 10. März. Die Mannschaften der von den Japanern aufgebrachten Handelsschiffe, ungefähr 400, sind freigelassen und ihren bezüglichen Konsuln übergeben worden. 40 Offiziere der aufgebrachten Schiffe befinden sich noch in Sasebo.

Tomsk, 10. März. Bei der Station Jurta ist ein in der Richtung nach Irkutsk gehender **Militärzug entgleist**. Vier Wagen wurden zertrümmert; ein Kosak wurde getötet; sieben wurden schwer und fünf leicht verletzt.

Suez, 10. März. Das russische Kriegsschiff „Dimitri Donskoi" ist in den Suezkanal eingelaufen.

Kanea, 10. März. Ein russisches Transportschiff ist von Port Said in die Sudabai eingelaufen. Die Mannschaft erzählte, sie hätten die Besatzung des russischen Torpedoboots 221 an Bord, das unterwegs gesunken sei.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 11. März.

— **Kind verbrannt.** Gestern gegen Mittag entstand im Hause **Rathausstraße 12** ein Stubenbrand. Ein im Zimmer allein gelassenes **1½jähriges Kind wurde von den Flammen ergriffen** und erlitt **schreckliche Brandwunden**. Es wurde mit dem städtischen Krankenwagen in die Klinik gebracht, dort ist es, wie verlautet, kurz danach von den gräßlichen Schmerzen durch den Tod erlöst worden. Wen die Schuld an dem Unglücke trifft, ist noch nicht bekannt.

Aus Nah und Fern.

Professor Uhdel erblindet. Der bekannte Gesangshumorist und Professor des Konservatoriums in Wien, Karl Uhdel, erblindete plötzlich während einer Kunsttournee in Köln. Uhdel stand an der Spitze des bekannten Gesangsquartetts, das seit mehr als zwei Jahrzehnten in allen großen Städten Oesterreichs und Deutschlands konzertierte und überall Triumphe einheimste.

Erdstöße. Während der Nacht zu Donnerstag wurden in Triest und Bozen, in Pola, Gradiska, Laibach, Klagenfurt, Meran Erdstöße verspürt. — Aus Aquila (Abruzzen) wird berichtet, daß Donnerstag morgen 5 Uhr 30 Minuten ein sehr heftiger Erdstoß in Magliano de Marsi stattgefunden hat, dem vier andere folgten. Die Bevölkerung ist in Aufregung. — Aus Padua, Treviso, Urbino und Udine werden leichte Erderschütterungen gemeldet; in Tarent und Pontebba (Udine) sind durch die Erderschütterungen einige Schäden verursacht worden.

Spende. Der Prinzregent von Bayern hat dem Künstler-Witwen- und Waisen-Unterstützungsverein zu München 5000 Mk. gespendet.

Todesfall. Wie die „Neue Fr. Pr." aus Meran meldet, ist die vielen Touristen bekannte Wirtin Emma Hellensteiner aus Niederndorf im Pustertal, bekannt unter dem Namen Frau Emma, dort im Alter von 86 Jahren gestorben.

Letzte Telegramme.

Braunschweig, 10. März. In der heutigen Sitzung des **Braunschweigischen Landtages** wurde eine **Interpellation** eingebracht, in welcher das herzogliche Staatsministerium um Auskunft darüber gebeten wird, in welcher Weise die braunschweigische Regierung im Bundesrate **zur Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes** Stellung genommen habe. Die Beantwortung der Interpellation wird erst später erfolgen.

Dresden, 11. März. Die Mehrheit der Abgeordneten der Kammer reichte der Regierung eine Interpellation ein, wie sie die Regierung nach **Aufhebung des Jesuiten-Paragraphen** zu der Bestimmung der sächsischen Verfassung stelle, nach der **neue Orden in Sachsen nicht aufgenommen werden dürfen**.

Tokio, 10. März. (Reutermeldung.) Nach Privatmeldungen aus Yensan haben die **Japaner** seit dem 6. März **dreimal Wladiwostok bombardiert**. Die japanischen Granaten sollen einen Teil der Stadt in Brand gesetzt haben. — Nach Berichten aus Söul sind wiederum sechs Mitglieder der Hausierergilde unter der Beschuldigung russenfreundlicher Intrigue verhaftet worden.

Washington, 11. März. Laut Schätzung der landwirtschaftlichen Abteilung betrugen die in den Händen der Farmer befindlichen Vorräte am 1. März: Weizen 20,8, Mais 37,4, Hafer 34,9 Proz., gegen 24,5, 41,6 und 36,9 Proz. im Vorjahre.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonnabend, 12. März: Kühler, vielfach frostig, starke Winde, Niederschläge.

Sonntag, 13. März: Wärmer, wolkig, Niederschläge.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung. Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

						Fall	Wuchs
			Saale.				
Halle	10. März	+ 2,04	11. März	+ 2,06		—	0,02
Trotha	"	+ 2,54	"	+ 2,70		—	0,16
Alsleben	9. März	+ 2,24	10. "	+ 2,22	0,02	—	
Bernburg	"	+ 1,87	"	+ 1,82	0,05	—	
Calbe, Obp.	"	+ 1,74	"	+ 1,74	—	—	
do. Untp.	"	+ 1,50	"	+ 1,50	—	—	
			Unstrut.				
Straußfurt	9. März	+ 1,60	10. März	+ 1,80		—	0,20
			Moldau.				
Budweis	8. März	+ 0,20	9. März	+ 0,22		—	0,02
Prag	"	+ 0,70	"	+ 0,65	0,05	—	
			Havel.				
Brandenburg	9. März		10. März				
Oberpegel	"	+ 2,32	"	+ 2,31	0,01	—	
Unterpegel	"	+ 1,75	"	+ 1,76	—	0,01	
Rathenow							
Oberpegel	"	+ 1,74	"	+ 1,62	0,12	—	
Unterpegel	"	+ 1,34	"	+ 1,37	—	0,03	
Havelberg	"	+ 2,82	"	+ 2,83	—	0,01	
			Elbe.				
Barbubitz	8. März	+ 0,48	9. März	+ 0,44	0,04	—	
Brandeis	"	+ 0,80	"	+ 0,71	0,09	—	
Melnik	"	+ 0,66	"	+ 0,56	0,10	—	
Leitmeritz	9. März	+ 0,46	10. März	+ 0,42	0,04	—	
Außig	"	+ 0,99	"	+ 0,93	0,06	—	
Dresden	"	— 0,48	"	+ 0,57	0,09	—	
Torgau	"	+ 1,96	"	+ 1,82	0,14	—	
Wittenberg	"	+ 2,68	"	+ 2,56	0,12	—	
Roßlau	"	+ 2,25	"	+ 2,14	0,11	—	
Aken	"	+ 2,56	"	+ 2,44	0,12	—	
Barby	"	+ 2,58	"	+ 2,49	0,09	—	
Magdeburg	"	+ 2,17	"	+ 2,07	0,10	—	
Tangermünde	"	+ 3,21	"	+ 3,16	0,05	—	
Wittenberge	"	+ 2,82	"	+ 2,82	—	—	
Lenzen	"	+ 2,92	"	+ 2,89	0,03	—	
Dömitz	"	+ 2,45	"	+ 2,38	0,07	—	
Darchau	"	+ 2,24	"	+ 2,14	0,10	—	
Lauenburg	"	+ 2,55	"	+ 2,46	0,09	—	

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 10. März. (**Berliner Produktenbörse.**) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 172,00—173,50 ℳ ab Bahn, Juli 176,50 ℳ. Roggen märk. 131,00 Mark ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 119,00 bis 130,00 ℳ, schwere 131,00 bis 144,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 112,00—120,00 ℳ frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 141,00 bis 155,00 ℳ, mittel 131,00—140,00 ℳ, gering 125,00—130,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 120,00—122,00 ℳ, La Plata 114,00—115,00 ℳ frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 139,00—148,00 ℳ, feine 149,00—164,00 ℳ, kleine Kocherbsen 170,00—190,00 ℳ, Viktoria-Erbsen 190,00 bis 230,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Bohnen, weiße 210,00 bis 260,00 ℳ ab Bahn. Linsen, große 265,00—280,00 ℳ, mittel 225,00—240,00, ℳ kleine 185,00—200,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,75—23,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,80—18,60 ℳ. Weizenkleie 9,10—9,80 ℳ. Roggenkleie 9,50 bis 10,00 ℳ. — Mittagsbörse: Weizen märk. 170,00—173,00 ℳ ab Bahn, Mai 175,25—176,00—175,75 ℳ, Juli 176,25—176,50 ℳ, September 176,25—176,75—175,50 ℳ. Roggen märk. 129,00 bis 130,50 ℳ ab Bahn, Mai 138,50—138,00—138,25 ℳ, Juli 141,50 bis 141,25—141,50 ℳ, September 142,75—142,50 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 140,00—154,00 ℳ, mittel 130,00—139,00 ℳ, gering 124,00—129,00 ℳ. Juli 134,50 bis 134,25 ℳ. Mais amerik. mixed 119,00—120,00 ℳ, La Plata 113,50—114,00 ℳ, Mai 113,25—112,75 ℳ. Weizenmehl 00 21,75 bis 23,50 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,80—18,60 ℳ. Rüböl März 45,70 ℳ Br., Mai 45,70 ℳ Br., September 46,90—46,70 ℳ. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 176,00 ℳ, Juli 176,75 ℳ, September 176,75 ℳ. Roggen Mai 138,50 ℳ, Juli 141,75 ℳ, September 142,75 ℳ. Hafer Mai 130,50 ℳ, Juli 134,25 ℳ. Mais Mai 112,75 ℳ, Juli 113,25 ℳ. Mehl Mai 17,20 ℳ, Juli 17,60 ℳ. Rüböl loko 45,90 ℳ, März 45,70 ℳ, Mai 45,70 ℳ, Oktober 46,70 ℳ.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
10. März 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	163-170½	130-137½	106-121½	106—124
Insterburg	190	155	135	128
Danzig	180—188	130	130—134	126—130
Thorn	185—190	133—137	124—128	131—135
Elbing	—	—	—	136
Uckermark	168—172	124—130	128—147	125—134
Mittelmark, Prignitz	164—174	124—130	123—140	128—138
Neumark	165—173	120—130	135—147	124—132
Lausitz	160—176	122—135	130—140	124—132
Stettin (Bezirk)	168—174	127—132	128—140	124—129
Stettin (Platz)	168—174	128—132	—	—
Anklam (Platz)	170	128	135	128
Posen	169—179	118—123	118—129	116—128
Bromberg	182—184	124—129	126	—
Krotoschin	174—176	122—124	120—125	116—118
Militsch	162—168	126—132	125—132	118—124
Breslau	168—178	119—129	119—135	114—124
Hirschberg	173—184	123—134	126—140	114—120
Frankenstein	173—176	128—131	122—135	114
Schönau (Kapb.)	161—172	116—125	125—133	111—112
Magdeburg	155—170	130—138	133—166	121—140
Altmark	145—170	122—130	130-147½	124—130
Merseburg, östl. d. Mulde	142—180	122—136	132—140	120—145
Merseburg westl. d. Mulde	166—176	130—134	136—170	130—138
Erfurt	160—165	132—145	150—160	120—125
Kiel	158	135	132	135
Marne	155—160	130—135	122—124	128—130
Rendsburg	185—190	155—160	—	150—155
Hannover Süd	160—175	130—141	138—170	125—144
do. Elbe Weser	164—170	132—140	120—125	115—132
do. West	150—166	140—150	130—140	120—132
Münsterland	165-172½	141—149	—	132
Westf. Industriebezirke	153—161	143—151	124—132	132—140
Sauerland	148—156	136—144	122	130—138

b) Nach privater Ermittelung:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	175	134	—	128
Königsberg i. Pr.	176½	132¾	—	121½
Breslau	179	129	135	124
Posen	179	123	129	120
Hannover	165	135	—	144
Neuß	170	136	—	124
Mannheim	179	147	—	138
Hamburg	171	140	—	—

c) **Weltmarktpreise**

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 10. März, am 9. März.
Von Newyork nach Berlin	Weizen loko 102 Cts.	ℳ 199,75 ℳ 198,25
„ Chicago	„ „ Mai 92½ Cts.	„ 197,00 „ 196,00
Im Liverpool frei	„ „ Mai 6 lh. 7½ d.	„ 186,50 „ 186,50
Von Odessa nach	„ „ loko 90 Kop.	„ 172,00 „ 173,25
„ Riga	„ „ loko 97 Kop.	„ 175,00 „ 176,25
In Paris	„ „ März 22,00 fcs.	„ 178,50 „ 178,00
Von Newyork nach Berlin	Roggen loko 79 Cts.	„ 173,00 „ 178,00
„ Odessa	„ „ loko 70 Kop.	„ 147,00 „ 147,00
„ Riga	„ „ loko 76 Kop.	„ 147,00 „ 147,00
„ Newyork nach Berlin	Mais Mai 56⅜ Cts.	„ 117,00 „ 120,25

— **Magdeburg**, 10. März. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, englischer Sommer-, still, gut 167—170 ℳ, mittel 162—165 ℳ, gering bis 140 ℳ, do. Kolben Sommer- gut 173—176 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh- gut 160—163 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 174—180 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Roggen**, inländischer still, gut 130—132 ℳ, mittel 127—129 ℳ, gering bis 120 ℳ, do. ausländischer gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Gerste**, hiesige Chevalier-, getragt, gut 150—165 ℳ, mittel 142 bis 148 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste gut 138—145 ℳ, mittel 133—137 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 109—112 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Hafer**, inländischer, ruhig, gut 127—130 ℳ, mittel 122—124 ℳ, gering bis 115 ℳ, ausländischer gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Mais**, runder ruhig, gut 113 bis 116 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter gut 116—118 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. **Erbsen**, hiesige Viktoria- still, gut 175—185 ℳ, mittel 160—170 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger gut 180—195 ℳ, mittel 165—175 ℳ, gering —,— ℳ.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 10. März.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
71 Rinder,								
darunter: 8 Ochsen,	34	—	32	—	30	—	8	—
2 Färsen,	—	—	30	—	28	—	2	—
1 Kuhe,	32	—	30	—	27	—	1	—
4 Bullen,	32	—	31	—	29	—	4	—
32 Kalben,	48	—	43	—	37	—	32	—
19 Hammel, — Schafe,	34	—	30	—	28	—	19	—
236 Schweine	—	51	—	50	—	47	210	26

Geschäftsgang: ruhig. Ausgesuchte Posten über Notiz.
Gesamt-Auftrieb dieser Woche: 96 Rinder (19 Ochsen, 9 Färsen, 41 Kühe, 17 Bullen), 60 Kälber, 88 Schafe, 504 Schweine.
Zusammen 738 Schlachttiere.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 10. März.

Auftrieb: 162 Rinder, und zwar: 33 Ochsen, 16 Kalben, 75 Kühe, 38 Bullen; 889 Kälber; 287 Stück Schafvieh; 1552 Schweine, und zwar: 1552 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2890 Tiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Tiergattung	Bezeichnung	Schlachtgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren	—	72
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	70
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	65
	4) gering genährte jeden Alters	—	—
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	68
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	65
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	61
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	55
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	69
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	65
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	66	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	60	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	57	—
	2) ältere Masthammel	35	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	50
	2) fleischige	—	47
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	48
	4) ausländische (aus . . . .)	—	—

Verkauft:

	Geschäftsgang
152 Rinder, und zwar	Geschäftsgang
30 Ochsen, 16 Kalben, 69 Kühe, 37 Bullen	mittelmäßig
883 Kälber	"
232 Schafe	"
1542 Schweine	"

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 10. März. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 170—176. Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 142. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 März-Abladung 100—110 holsteinischer und mecklenburgischer 140—145. Mais matt, Amerik. mixed März-Abladung 95,00. Hafer still, Gerste still.

* **Pest**, 10. März. Weizen flau, per April 8,35 Gd., 8,36 Br., per Oktober 8,30 Gd., 8,31 Br. Roggen per April 6,64 Gd., 6,66 Br., per Oktober 6,72 Gd., 6,73 Br. Hafer per April 5,65 Gd., 5,66 Br., per Oktober 5,72 Gd., 5,73 Br. Mais per Mai 5,35 Gd., 5,36, Br., do. per Juli 5,46 Gd., 5,47 Br.

* **Antwerpen**, 10. März. Weizen teilweise weichend, Roggen weichend, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris**, 10. März. Heute kein Produktenmarkt.

* **New-York**, 10. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 102, per März —, per Mai 98⅞, per Juli 95⅞, per September 87⅝. Mais per Mai 57⅛, per Juli 55⅛, per September ——. Mehl 420. Getreidefracht 1⅛.

* **Chicago**, 10. März. (Telegr.) Weizen per Mai 94, per Juli 89⅛. Mais per Juli 50½.

Raps.

* **Hamburg**, 10. März. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 190—200 Mk.

* **Pest**, 10. März. Raps per August 11,45 Gd., 11,55 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 10. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,50, per April 16,60, per Mai 16,80, per August 17,20, per Oktober 17,55, per Dezember 17,50. Stetig.

* **Hamburg**, 10. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,55, per April 16,65, per Mai 16,75, per August 17,15, per Oktober 17,50, per Dezember 17,50. Stetig.

* **London**, 10. März. 96% Proz. Java-Zucker loko stetig, 8 sh. 9 d. Käufer, Rüben-Rohzucker loko ruhig, 8 sh. 2½ d. Käufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 10. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Mai 32¼ G., Mai 32⅝ G., September 33⅛ G., Dezember 34¼ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 10. März. Java-Kaffee good ordinary 30½.

* **Havre**, 10. März. Kaffee. Good average Santos per März 38,50, Mai 39,00, September 40,25, Dezember 41,00. Tendenz: Ruhig.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 10. März 1904.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Halberstadt	15,70—16,40	13,00—13,30	13,30—16,60	12,10—12,60	16,70—17,70
Wernigerode	15,50—17,00	13,30—13,80	—	14,00	—
Oschersleben	16,30	—	15,00	—	17,70
Gardelegen	14,50—15,50	12,60—12,80	—	12,60—13,00	—
Querfurt	17,00	—	—	—	—
Stendal	16,00—17,00	12,20—13,00	13,00—14,00	12,40—12,50	—
Jerichow I	16,20	12,80	14,75	13,00	—
Delitzsch	16,40—18,00	13,60	—	14,50	—
Torgau	14,25—14,50	12,25—12,50	—	12,00—12,50	—
Schweinitz	15,90—16,50	12,40—12,75	13,20—14,00	12,00—12,60	—
Saalkreis	16,60—17,60	13,00—13,40	15,00—17,00	13,00—13,60	18,00—20,00
Merseburg	17,00—17,50	13,25	—	—	—
Zeitz	17,50	—	13,60	13,00	—
Worbis	—	14,50	—	—	—
Nordhausen	16,00—16,50	13,20—13,50	15,00—16,00	12,00—12,50	—

Heu: Kreis Halberstadt 6,00—6,30, Gardelegen 5,00, Stendal 4,90—6,10, Schweinitz 5,50—6,50 ℳ.
Stroh: Kreis Halberstadt 4,00—5,00 (lang), 3,00—3,50 (kurz), Gardelegen 5,00 (lang), 3,00 (kurz), Stendal 3,40—3,90 (lang), 3,00—3,20 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 ℳ (kurz).
Kartoffeln: Kreis Halberstadt 6,50—7,00, Gardelegen 4,50, Stendal 4,10—4,35, Toreau 4,75—4,30, Schweinitz 4,50—5,50 Zeitz 5,00 ℳ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403112-18/fragment/page=0003

* **Newyork**, 10. März. Kaffee schloß stetig, 10 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 5000 Sack, in Santos 9000 Sack.

Petroleum.

* **Hamburg**, 0. März. Petroleum träge, Standard white loko 7.40 Br.

* **Antwerpen**, 10.März. Petroleum. Raff. Type weiß loko bez., 20¼ Br., do. per März 20¾ Br., do. per April 21 Br., do. per Mai 21 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 10. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 875 do. in Philadelphia 870, do. (in Refined Cases 1145, do. Credit Balances at Oil City 174.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 62,50—64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr.(106—107 Ltr.) 69,50—71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 10. März. Spiritus beh., März 26,50 Br., 26,00 G., März-April 25,50 Br., 25,00 G.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 10. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—37,00 Mk., Linsen 23,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 10. März. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

* **Hamburg**, 10. März. Rüböl flau, loco 47,50.

* **Amsterdam**, 10. März. Leinöl flau, loco —, April 18, April-Mai 18, Juni-August 18, Sept.-Dez. 18⅛, Jan.-Mai —.

* **Hamburg**, 9. März. Schmalz. Amerik. Steam 37¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37½ Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 37—37½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 10. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,65, do. Rohe und Brothers 7,60.

* **Paris**, 10. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, März 47,25, April 48,00, Mai-August 49,25, Sept.-Dez. 50,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 10. März. Kartoffelstärke 21,75 Mk., Kartoffelmehl 21,75 Mk., feuchte Stärke 12,40 Mk.

* **Hamburg**, 9. März. Kartoffelstärke 21¼—21¾ Mk., Lieferung April-Mai 21¼—21¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21½—22 Mk., Lieferung April-Mai 21½—22 Mk., Superior-Stärke 21¾—22¼ Mk., Superior-Mehl 22—22½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 10. März. Eßkartoffeln, 6,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 10. März. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch., 1,40—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 9. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 80—90 Pfg., kleine 40—60 Pfg., Seezungen, große 130—150 Pfg., kleine 90 bis 100 Pfg., dänische 120—130 Pfg., Kleiße, große 55—65 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rotzungen 45—55 Pfg., Schollen, große 30—45 Pfg., mittel 45—55 Pfg., kleine 30—35 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 30—35 Pfg., mittel 25—30 Pfg., kleine 13—18 Pfg., Cabliau, große 12—20 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seehechte 35—40 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 10 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen —,— Pfg., Zander 70—80 Pfg., Flußhechte 65—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 290 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 10. März. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 10. März. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 81 Pfg.

* **Antwerpen**, 10. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 4,92½ Verkäufer, Oktober 4,87½ bezahlt. Ruhig.

* **Havre**, 9. März. 3¼ Uhr. Wolle. März 154,00 September 157,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 10. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per März	8,44,	Per Juli-August	8,35,
" März-April	8,43,	" Aug.-Sept.	8,09,
" April-Mai	8,42,	" Sept.-Okt.	7,27,
" Mai-Juni	8,41,	" Okt.-Nov.	6,88,
" Juni-Juli	8,38,	" Nov.-Dez.	6,77.

Metalle.

* **Amsterdam**, 10. März. Bancazinn behauptet, loco 74¾.

* **London**, 10. März. Silber 26 7/16 Lstrl., Chili-Kupfer 56¾ Lstrl. per 3 Monate 55¾ Lstrl., Blei span. 11 15/16 Lstrl., engl. 12¼ Lstrl., Zinn 123¾ Lstrl., Zink 22¼ Lstrl.

* **Glasgow**, 10. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 42 sh. 6½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 9. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,05.

---

* **Rio de Janeiro**, 9. März. Wechsel auf London 12 3/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz u. Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Benthuer**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

Bankhaus Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, Weissenfels a. S., Markt 22-23. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc. [3419

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 10. März.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.25bz.
Badische Präm.-Anl. 1867	4	—,—
Bayerische Präm.-Anleihe	4	161.25B
Barmer Stadtanleihe	3½	98.80G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	102.80G
do. do. 1902	3½	99.00G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	146.10bz.G
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.00G
do. do. 1899	4	101.5[illegible]
Freiburger 15 Frcs.-Lose	—	35.[illegible] bz.G
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	—,—
Halberst. Stadtanl. v. 1902	3½	99.60G
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	87.70bz.G
Köln.-Mind. Pr.-Anl.	3½	135.40bz.
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.50G
Lübeck. St.-A. v. 1895	3	89.75G
Lübecker 50 Tlr.-Lose	3½	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.80bz.G
Meininger 7 fl.-Lose	—	32.10bz.
Münchener Stadt-Anleihe	4	103.90bz.G
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	129.00bz.G
Posen. Landsch. 6—10	4	103.00B
do. do. Serie D.	4	102.90G
do. do. do. E.	4	102.90B
do. do. do. C.	3½	99.50B
Westf. Prov.-A. III, IV	4	—,—
do. do. IV ukv. 09	3¾	—,—
do. do. II, III, IV	3½	99.80G
do. do. II	3	89.00G
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.50G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	—,—
do. do. innere	4½	86.80bz.
Barletta 100 Lire-Lose	4	20.60bz.
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.25G
do. do. 1895	4½	91.20bz.B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	88.50G
Chinesische Anleihe 1895	6	
do. do. kleine	6	102.00G
do. do. 1896	5	95.10bz.
do. do. 1898	4½	35.40bz.
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84.40bz.
Norw. Staats-Anl. 1888	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	99.70bz.
Oesterr. 1860er Lose	4	151.50bz.G
do. 1864er Lose	—	—,—
Portug. St.-A. 88/89 abg.	—	—,—
Rumän. St.-A. v. 1896	4	84.25bz.G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. St.-Anl. v. 1880	4	99.00bz.
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nikolai-Oblig.	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3 8/10 do. gar.	3 8/10	89.60G
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	99.30G
do. do. v. 1890	3½	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	79.25bz.G
Serbische Gold-Pf.	5	98.50bz.
Türkische Administr.	4	81.40bz.G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Lose	—	120.20bz.
Ungarische Staatsr. 1897	3½	88.60bz.G
do. Kronen-Rente	4	97.30bz.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100.00bz.G
Berliner Hypotheken-Bank	4	99.40G
Brschw.-Han.-Hypt.-Pfdb. Serie XIX	3½	95.90G
do. XX	3½	95.90G
do. XVI, XVII	4	101.30bz.G
do. XVIII uk. 1905	4	101.00bz.G
do. XXI unk. 1911	4	102.30bz.G
Dtsch. Hyp.-Pfd. IV, V, VI	5	—,—
do. I u. Ia konv.	4	—,—
do. VII	4	100.50bz.G
do. X unk. 1908	4	101.30bz.G
do. XI, XII unk. 1910	4	102.25bz.G
do. XIII unk. 1913	3¾	100.30G
do. VIII	3½	95.00bz.G
do. IX unk. 1905	3½	96.00bz.G
do. Kom.-Obl. uk. 1913	3½	100.20B
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S.251—310 uk. b. 1905	4	100.50bz.G
	4	100.50bz.G
do. S.341—400 uk. b. 1910	4	101.90bz.G
do. S.301—310 uk. b. 1908	3½	96.50G
do. S.46—190 uk. b. 1905	3½	95.80bz.G
do. alte u. konv.	3½	95.80bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	99.00G
do. II	3½	96.25G
do. III unk. 1904	4	100.00bz.G
do. IV—VI unk. 1906	4	100.75G
do. VII unk. 1908	4	101.50G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	97.00bz.G
do. unkündb. b. 1908	4	101.20bz.B
do. Präm.-Pfdbr.	4	134.00G
Nat.-Hyp.-Krd. rzb. à 110	4½	—,—
Neue Boden A.-G.	4	100.00bz.B
do.	3½	95.30bz.
Nordd. Grund-Kredit III. IV, V	4	100.00bz.G
do. VI unk. b. 1904	4	100.80bz.G
do. X unk. b. 1909	4	101.75bz.G
do. XI kdb. unv. 1910	4	101.75bz.G
do. XII unk. 1912	4	102.00G
do. XIV unk. 1912	3¾	100.00G
do. VII unk. b. 1904	3½	95.90bz.G
do. VIII, IX	3½	96.00bz.G
do. XIII unk. 1912	3½	97.00G

	Zinsfuß	
Pomm. Hyp.-Bf. 4% J.-J.	—	69.00bz.G
do. 4% A. O.	—	89.00bz.G
do. 3½% J.-J.	—	81.00bz.G
do. 3½% A. O.	—	81.00bz.G
Pr. Bd.-Kr. I, II rz. 110	5	—,—
do. III	5	—,—
do. XI	3½	96.25G
do. XIII	4	100.50bz.G
do. XIV unk. 1905	4	100.60bz.G
Preußische Pfandbr.-Bank do. XVII unk. 1905	3½	95.50bz.G
do. XVIII uk. b. 1908	3½	96.00bz.B
do. XVIII uk. b. 1908	4	101.60bz.G
do. XIX unk. b. 1909	4	101.50bz.G
do. XX u. XXI b. 1910	4	101.50bz.G
do. XXII unk. 1912	4	102.75G
do. XXIII " 1912	3¾	100.50bz.G
do. XXIV " 1912	3½	97.00G
Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	96.10G
do. do. uk. 1908	4	100.60G
do. Komm.-Oblg. 1907	3½	100.10G
do. do. 1910	4	104.10G
do. do. 1912	3½	100.20G
Pr. Ztr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	100.80bz.G
do. v. 1886, 1889, 1894	3½	95.50bz.G
do. 1896 unk. bis 1906	3½	96.20G
do. v. 1899 unk. 1909	4	102.30bz.G
do. v. 1901 " 1910	4	102.30G
do. v. 1903 " 1912	4	102.50G
Pr. Kom.-Obl. v. 01 uk. 10	4	104.10G
do. unkündb. 1907	3½	99.30G
do. " 1912	3½	95.80bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	3,6	—,—
do. 4%	3,2	91.25G
Pr. Hyp.-B.-A.-Ges.	4	99.80G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.50G
do.	3½	96.70bz.B
Rh. Westf. Bod. unk. 1903	4	100.25bz.G
do. do. " 1908	4	101.50bz.G
do. do. " 1910	4	101.70bz.G
do. do. " 1904	3½	95.20G
do. do. " 1908	3½	96.50G
do. do. " 1912	4	102.40G
Schles. Bdkrd.-Pf. I—IV	4	100.25G
do. do. V uk. b. 1908	4	101.00G
do. do. I—II	3½	94.30bz.
do. do. III uk. b. 1905	3½	94.10G
do. do. IV uk. b. 1907	3½	94.10G
Schwarzb. H.-B. II b. 1906	4	101.00bz.G
do. III	4	100.50bz.G
do. IV bis 1909	4	101.50G
do. I bis 1906	3½	96.50G
Sächs. Bdkr. III uk. b. 1909	4	—,—
do. IV unk. 1910	4	103.25G
do. I " 1906	3½	99.50G
do. II " 1908	3½	99.50bz.G
Rentenbriefe: Pommersche	4	103.80bz.B
do.	3½	100.50G
Posensche	4	103.80G
do.	3½	—,—
Preußische	4	103.80G
do.	3½	100.00G
Sächsische	4	103.70G
Schlesische	4	103.40bz.G
do.	3½	100.60G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101.90G
Albrechtsbahn v. 1891	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.30G
do. III. C.	3½	99.30G
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.40B
Zentral-Pacific	4	98.75G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	99.40G
do. Gold-Obl.	4	100.80G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	5	99.90G
Gr.Russ.-Eisenb.-Gesellsch.	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v St.gar.	2,4	—,—
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	100.90G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	99.60G
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.20G
do. (Salzkammergut)	4	100.50bz.G
Koslow.-Woron. 1889	4	91.90bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	—,—
Kursk-Kiew	4	95.20bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	99.00bz.G
Lübeck-Büchen. v. 1902	3½	99.80G
Magdeburg-Wittenberg	3	90.20G
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk.Kiew-Wor.unk.b.1906	4	92.00bz.G
Moskau-Rjäsan	4	96.00bz.G
Moskau-Smolensk	4	93.25B
Northern-Pac. I. bis 1921	6	102.25G
do. II. bis 1933	4	71.00bz.G
do. III. rz. 1937	3	—,—
Oreg. Railr. u. N., 1925	4	101.90G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn 1889.	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	89.60G
do. do. 1874	3	86.30G
do. do. 1885	3	85.50G
do. do. Ergänz.	3	87.75G
do. do. G.-Ob.	4	100.30G
Oesterr. Lokalbahn	4	100.10G
do. Nordwestbahn gar.	5	107.30bz.
Portug Eisenb.-Obl. 1886	3	71.75bz.B
do. 1889	4½	—,—
Rjäsan-Kozlow	4	93.90bz.
Rjäs.-Uralsk, gr.unk.b 1905	4	91.75bz.
do. 97 gr. unk. b.1908	4	91.90bz.B
do. gar. unk. b. 1909	4	92.00B
Russ. Südwestbahn	4	92.40bz.
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	91.75bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63.50bz.G
do. Gold-Obl.	5	106.60G
St. Louis u.S.Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Schweiz. Zentralbahn 1880	4	—,—
Transkaukasische	3	76.10B
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	97.50G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	99.00bz.
Wladik.-Oblig. 1897	4	92.00B
do. do. 1898	4	92.40B
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Csanad	5½	5	119.00bz.B
Breslau-Warschau	3¼	3½	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4⅔	5⅓	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastrich	6½	6¼	128.50G
Anatolische	5	5	91.20bz.
Buschtiehrad. Bahn Lit. B.	11⅜	11	—,—
Crefelder	3	4	94.30G
Dortmd.-Enschede	8½	8½	—,—
Eutin-Lübeck	2	2	62.80bz.G
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	85.50bz.G
Halle-Hettst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	—,—
do. do. Oblig.	Bf.	3½	94.25B
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	113.25G
Ital. Mittelmeerbahn	3		88.50bz.
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6⅞	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—,—
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
Ostpreußische Südbahn	0	4 5/6	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	—,—
do. B. Elbetalb.	5¼	5¼	—,—
Raab-Oedenburg	¾	¾	23.40bz.
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	135.25bz.
Barmer Bankverein	4½	6	122.00bz.G
Berliner Kassen-Verein	6⅓	4⅙	130.50G
Börsen-Handels-Verein	5	4½	98.50bz.G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	114.10bz.
Brschw.-Hannov. Hyp.-Bk.	7½	7½	146.75G
Breslauer Disk.-Bank	0	4	110.50G
do. Wechselbank	4¼	5	101.50G
Komm. u. Disk.-Bank	5½	6	114.75G
Coburg. Kredit-Bank	4	4	90.75G
Cöln. Wechs.- u. Komm.-Bk.	1½	4	97.50bz.G
Danziger Privatbank	5	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	102.75G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	125.75G
Dresdner Bank-Verein	5½	5	97.60G
Deutsche Nationalbank	7	3	9[illegible].75G
Gothaer Privatbank	6	6	124.00bz.B
Hannoversche Bank	4	6	125.00bz.B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	159.80G
Königsberger Vereinsbank	6	6	112.50G
Lübecker Kommerzbank	6⅔	6	125.25G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	213.25G
Meining. Hypothek-Bank	7	7	139.25G
Mitteldeutsche Bod.-Kr.-A.	4	4	89.10G
Norddeutsche Grund-Kredit	5	5	101.60bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	173.00bz.
Preuß. Hyp.-B. (Spielh.)	—	0	110.75bz.G
do. Immob. M. v. St.	—	—	63.0[illegible] bz.G
do. Leihhaus konv.	6	6	110.75G
do. Pfandbr.-Bank	7	7	134.75G
Rostocker Bank	5	5	106.90bz.
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	132.25bz.G
Schwarzburg. Hyp.-Bank	3½	6	105.40G
do. Landesbk.	3½	6	116.00G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6½	114.75G
Westfälische Bank	5	5	112.75G
Wiener Bankverein	6½	7	129.00G
Wiener Unionbank	6½	6½	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	745.00bz.
Aplerbeck	6	4	108.00bz.
Barop Walzwerk	0	0	80.50bz.G
Berzelius	0	1	98.25bz.G
Brschw. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	190.00bz.
Buderus Eisenwerke	7	5	107.90bz.
Concordia-Bergwerk	25	18	310.10bz.
Consol Marienhütte	4	—	75.75G
Dortm. B.-A. Lit. D.	—	5	100.50G
Duxer Kohlen kon.	15	12	163.50G
Gelsenkirchener Gußstahl	0	—	94.00bz.G
Harzer Eisenwerke kon.	0	0	63.50bz.G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	112.00G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	304.50G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	107.00bz.G
Louise Tiefbau kon.	0	0	39.90bz.
do. do. St.-Pr.	0	0	97.75bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	285.10bz.G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	0	0	61.00bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	127.00bz.
Stadtberger Hütte	5	—	102.40bz.

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	—	49.50bz.B
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100.00bz.
Ascherslebener Kali	4	100.20bz.
Bochumer Gußstahl	4	103.75G
Dessauer Gas	4½	107.25B
Dortmunder Union	5½	111.25bz.
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.75G
Hamburger Packetfahrt	4	100.90B
Henckel-Obligationen	4	105.90G
Hibernia	4	101.40bz.G
Laurahütte	3½	94.90G
Naphta-Obligationen	4½	98.90bz.
Norddeutscher Lloyd	4	100.40G
do. do.	4½	103.20bz.B
Oberschl. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	96.60G
Thale Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	102.00G

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bad	5	5	99.75bz.G
Annaburger Steingut	0	4	118.25bz.
Archimedes	4	3	147.50G
Bazar	60	60	980.00B
Baugesellschaft: Bau-Ausführung	5½	5	96.75G
Berl.-Charlottenburg	—	—	734.00bz.G
do. Neustadt	17½	—	694.00G
Passage konv.	4	4	89.50bz.B
Kurfürstend. Gesellsch.	—	—	326.00G
Berliner Bockbrauerei	8	—	155.80bz.G
do. Brauerei Königst.	5	—	119.30G
do. Böhm. Brauh.	10	10	190.75G
do. Patzenhofer	12	—	236.75bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	251.90bz.G
do. Union	5	—	110.00B
Berthold, Messingl.	10	10	162.50G
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	6¼	186.00G
Breslauer Oelwerke	½	—	73.00B
Braunschweiger Jute	12	12	178.10bz.
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	—,—
Breslauer elektr. do.	6½	4½	114.75G
Cementbauges. Berlin	—	98	169.00G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	337.75bz.
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	99.00G
Danziger Oelmühle	0	0	71.80G
Deutsche Jutespinnerei	5	9	137.75G
Düsseldorfer Waggon	12	—	216.00bz.G
Egestorff-Salzwerke	9	8	133.50G
Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	60.00bz.G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	410.00bz.G
Flöther Maschinen-Aktien	4	5	115.2 bz.G
Freund Masch. konv.	7	—	291.25G
Frister & Roßmann konv.	6	8	144.00bz.G
Gerresheimer Glashütte	12	12½	168.50G
Ges. f. elektr. Unternehm.	4	0	109.60bz.G
Gummifabr. Fonrobert	4	4	83.80G
do. Voigt & Winde	4	4	99.50bz.G
do. Bolpi & Schlüter	0	0	50.50G
Harburg-Wien Gummi	24	20	302.20bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	5	5	99.90bz.
do. Brückenbau konv.	7½	4½	93.10bz.
do. do. St.-Pr.	8½	6	122.50G
Hirschberger Lederfabr.	8	10	140.60G
Kaiserhof konv.	5	5	93.75G
Keyling & Th. Eisengief.	3	4	108.00G
MagdeburgerStraßenbahn	6	5	—,—
Masch. Breuer	4	0	82.00G
Norddeutsche Wollkämmer.	0	10	143.25bz.G
Neuroder Kunstanstalt	6	—	85.50bz.G
Reuß, Wagenbau	—	—	460.00B
Rienburger Maschinenfab.	0	—	66.30G
Nordd. Eiswerke	0	1	53.80bz.G
Omnibusgesellschaft	4	6	246.50bz.G
Oppelner Portl.-Cement	3	3½	137.00G
Stettiner Straßenbahn	6	6	—,—
Schäffer & Walcker	0	0	63.00bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-A.	5	5	135.00G
Schlesische Cement	6½	6½	—,—
Stettiner Cham. Didier	18	15	292.00bz.G
do. Vulkan-B.	14	—	219.25G
Stralsund. Spielk. St.-P.	6	—	113.00bz.G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	202.10bz.G
Westf. Stahlwerke	0	—	121.25bz.G
Wilhelmshütte	1	—	72.00bz.
Zuckerfabrik Fraustadt	10	15	134.80bz.

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 5½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 6.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 4.	Schweiz. Plätze 4.
Madrid 4½.	Norwegische Plätze 5.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk., 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 skand. Krone = 1,12½ Mk. 1 Peso = 4,00 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16.22bz.
Napoleonsdor	per St.	16.32bz.
Sovereigns	per St.	—,—
Englische Banknoten	per Lstr.	20.44bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.40bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85.05bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85.¼
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.05bz.

Leipziger Börse vom 10. März.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Renten-Anleihe	3	gr.Stck. Mk.	88.40bz.
do. do.	3	500	90.50B
do. do.	3	kl. Stck. Tlr.	90.50B
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.00G
do. do. v. 1852-68 (konv. 4%)	3½		100.40G
do. do. v. 1867	3½	500	100.40G
do. do. v. 1869	3½	Tlr.	100.40G
do. do. v. 1852-68	3½		100.40G
do. do. v. 1887	3½	100	100.40G
do. do. v. 1869	3½	Tlr.	100.40G
do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		100.00G
do. do. do. La. B	4	Tlr. 25	101.75G
do. Landrentenbriefe	3½	dv.St. Tlr.	99.50G
do. do.	3½	100	97.10G
do. Land.-K.-Rentensch.	3½	div. Stück	103.60G
do. do. do.	4		—,—
Mansf. Gewksch v. 1867 (cv.)	4	Tl. 200	101.10G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101.50G
do. do. v. 1882	4		101.75G
do. do. v. 1893	4		101.25G
do. do. v. 1897	4		101.50G
do. do. v. 1902	4		102.75G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96.00G
do. v. 1897 Ser. I	3		89.50G
do. v. 1876/84 (cv.) u. 87	3½		100.90G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		100.90G
do. v. 1876/84 (cv.) u 87	3½		100.70G
do. v. 1890 (S. II 87)	3½		100.70G
do. v. 1897 Ser. II A	3½		100.70G
do. v. 1897 Ser. I A.	4		104.30G
do. v. 1897 Ser. II	4		104.30G
Altenburger Landobl.	3½	dv.Stck.	100.75G

Eisenbahn-St. u. St.-Pr.-Akt.

Dividende	1901	1902	
Außig-Tepl. 500 fl.	13,4	10	222.00B
Böhm. Nordbahn	5⅔	5⅔	—,—
Buschtierad. Lit. A.	11 3/7	9 10/11	230.00G
do. do. B.	11 3/6	11	248.00G
Graz-Köflach	6½	5½	—,—
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
do. St.-Priorität	5	5	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	8	8	170.75bz.G
Dresdener Bank	4	6	144.50G
Gothaer Privatbank	6	6	123.75G
Kredit- u. Spar-Bank	0	4	96.25G
Leipziger Hypoth.-Bank	3	6	138.50G
Sächs. Bank	4	5	131.00G
Zwickauer	6½	6	110.00G

Ind.-Aktien und Obligationen.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	0	0	99.00G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	15	12	223.00G
Dörstewitzer Aktien	4	2½	63.00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	0	76.50G
Geraer Jutesp. Lit. A.	18	24	270.00G
Germania (Schw. & Sohn)	5	1	113.00B
Gersd. Steinkhl.-B. St.-A.	54	21	380G
do. do. Pr.-A. I.	88,50	55,50	840B
do. do. do. II.	84	51	752G
Hallesche Str.-B.	0	0	90.00G
Kette Elbs.-G.-Akt.	4½	0	74.50G
Körbisd. Zuckerfb.	4	8	119.00G
LeipzigerGr. elektr Straßb.	5½	5½	158.00bz.G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	127.50bz.G
Leipziger Baubank	5¼	5	108.00G
do. Elektr. Werke	5¾	6	124.00B
do. elektr. Straßenb.	2	2	88.25G
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	10	215.00B
do. Kammgarnspinn.	8⅓	11	152.00G
do. Malzf. Schkeuditz	12	9	156.00G
Mansfelder Kuxe	—	—	795bz.G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Akt.	14	10	180.00G
Portl.-Cementf. Halle	0	0	73.00B
Sächs. Kammgsp. (Solbrig)	0	3½	69.75G
do. Masch.-Fab (Hartm.)	2½	—	112.50G
do. Webst.-F. (Schönherr)	6	—	—,—
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	263.00G
do. Stamm-Pr.	15	15	263.00G
S.-Thür. Br.-B. St.-Akt.	8	5½	—,—
do. St.-Prior.	8	5½	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	9	144.00bz.B
do. do. Oblig. 4%	—	—	100.25G
Zuckerfabr. Glauzig	2½	6⅔	109.25G
Zuckerraff. Halle	30	—	159.00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

	Zinsfuß	
Außig-Teplitzer	3½	94.95G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	4	100.30G
Buschtiehr. (stfr.)	4	100.40G
do. Kr. 4, 200 do.	4	100.40G
do. Em. I-III	5	—,—
Dux-Bodb. v. 1891 (stfr.) S.	4	99.40B
do. do. do. G.	4	—,—
Dux-Bodenbach Em. I 1869	5	109.25G
do. II 1871	5	109.25G
do. III 1874 Gold	5	110.00G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	99.75G
Graz-Köflacher Em. IV 78	2	70.00G
do. Em. 1902	4	99.60G
Kaschau-Oderbg. 89 Silb.	4	100.00G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403112-18/fragment/page=0004